



Das Problem

- Das peruanische Nuevo Ayacucho liegt in der Wüste und hat ein Wasserproblem, für das es kaum Lösungen gibt.
- Es gibt zu wenig Wasser und das Wasser vor Ort ist ohne Behandlung nicht genießbar. Das Wasser, welches sie hier bekommen, muss meist mit Chlortabletten behandelt werden.
- Der Ort verfügt kaum über ein funktionierendes und zuverlässiges Rohrsystem.

Bisherige Lösungen

- Die Menschen arbeiten als Handwerker oder Ackerhelfer und werden aufwendig in viele umliegende Regionen gefahren. Sie arbeiten oft den ganzen Tag. Ihr Trinkwasser erhalten sie aus dem entfernten Supermarkt.
- In den Gesprächen stellte sich heraus: Die Leute aus Nuevo Ayacucho möchten eine bessere Wasserversorgung, möglichst zentral und mit wenig privatem Aufwand.

Mögliche technische Lösungen

- Wir möchten dabei auf technische Lösungen setzen, die sich bereits industriell bewährt haben.
- Eine Möglichkeit ist die Umkehrosmose, welche auf Filtration mit hohem Druck beruht.
- Auch eine Parabolspiegelanlage erscheint aktuell vielversprechend, denn sie funktioniert durch die Umwandlung der vorhandenen Sonnenenergie in thermische Energie. Das Wasser wird mit dem Prinzip der Verdampfung und Kondensation gereinigt.

Wirtschaftlichkeit

- Unsere Annahmen haben wir vor Ort in einem Meeting mit den Dorfältesten und dem Bürgermeister validiert. Um konkurrenzfähig zu sein, müssen wir das Wasser für umgerechnet 13 ct pro Liter anbieten.
- Bei einem Markt von 2000 Menschen benötigen wir ca. zwei Jahre, bis wir unsere Investitionen zurückerwirtschaftet haben und an einem neuen Standort beginnen können.

Partner & Unterstützer

- Victoriano Mora (75), den wir vor Ort getroffen haben, war einer der ersten, der sich hier niedergelassen hat. Viele der knapp 2000 Einwohner mussten unfreiwillig ihre Heimat verlassen und erhoffen sich hier eine bessere Zukunft.
- Wir stehen im engen Kontakt mit dem Dorfrat von Nuevo Ayacucho, der uns im Laufe des Projekts unterstützen wird.
- Abel Cruz, Gründer der Organisation „Peruanos sin Agua“, und sein Sohn Frank Cruz haben uns bei unserer ersten Reise im Oktober 2021 viele Türen zur lokalen Bevölkerung geöffnet.
- Die Edith-Haberland-Wagner-Stiftung (Augustiner Bräu) unterstützte uns bei unserer Reise und der vorangegangenen Entwicklung großzügig mit finanziellen Mitteln.

Ausblick

- In den nächsten 6 Monaten werden wir in einer Innovationsphase eine Lösung finden, die die vom Markt geforderte Performance erfüllt. Danach wollen wir das Produkt für eine Pilotphase optimieren, die in einem Jahr stattfinden wird.



Edith-Haberland-Wagner
Stiftung



Ansprechpartner: Luca Schweizer (luca.schweizer@muenchen.enactus.de, +49 152 28130741)
Christian Doff (christian.doff@muenchen.enactus.de)